

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

98 (21.8.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. August. Ueberall im badi- schen Lande werden gegenwärtig die Wähler- listen aufgestellt für die Wahlen in den Bürgerausschub. Zum ersten Mal finden die staatsbürgerlichen Einwohner der Gemeinden neben den Gemeindegürgern Aufnahme in dersel- ben. Da die Bürgerausschüsse nicht nur die Ge- meinde bei Aufstellung der Gemeindevoranschläge oder in sonstigen wichtigen, besonders in den den Geldbeutel der Umlagezahler berührenden Fragen zu vertreten, sondern auch den Bürgermeister und die Gemeinderäte zu wählen haben, so ist es für jeden Wahlberechtigten wichtig, daß sein Name in der Wählerliste erscheint, denn nur diejenigen dürfen wählen, welche in die Liste eingetragen sind, bevor dieselbe vom Gemeinderat abgeschlossen ist. Vor dem Abschluß ergeht eine Bekanntmach- ung, daß die Liste zur Einsicht öffentlich auflege. Es ist daher im Interesse jedes Wahlberechtigten, und wir richten besonders auch an unsere Partei- genossen die Aufforderung, durch Nachschau auf dem Rathause sich zu überzeugen, ob die Liste vollständig und ob sie in der Klasseneinreihung richtig aufgestellt ist. Die ultramontane Partei wird sich jedenfalls bei den Wahlen anstrengen, da gilt es, auf dem Plage zu sein!

Würzburg, 19. Aug. Vom 9. bayerischen Infanterie-Regiment, welches sich gestern auf dem Marsche zum Manöver befand, liegen infolge der großen Hitze 17 Mann schwerkrank im Spital in Marktbreit. Nach offizieller Angabe sind 2 Soldaten an Herzlähmung gestorben.

Fulda, 19. Aug. Zu der morgen beginnenden Bischofskonferenz, an welcher nur preußi- sche Bischöfe und die Erzbischöfe von Mainz und Freiburg teilnehmen, erscheinen alle Bischöfe persönlich, ausgenommen jene von Baderborn und

Gnesen-Posen, für welche Vertreter erscheinen. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln. Morgen früh findet eine Andacht in der Boni- faziusgruft statt. Die Verhandlungen sollen ge- heim gehalten werden.

Berlin, 16. Aug. Von mehreren Blättern wird berichtet, daß am Montag drei Vergar- beiter aus dem Waldenburger Kreise bei Kaiser Wilhelm Audienz gehabt haben, zu welcher dieselben berufen worden waren. Ueber die Ver- anlassung zu ihrer Berufung aber werde von ihnen Schweigen bewahrt. — Trotz der amtlichen War- nung beschlossen die Bergleute des Saar- gebiets neuerdings, drei Delegierte zu dem so- zialdemokratischen Parteitag nach Halle zu schicken.

Ausland.

Wien, 19. Aug. Angeblich aus zuverlässiger Quelle meldet das hiesige „Tageblatt“, Kaiser Wilhelm werde in der zweiten Septemberhälfte nach Wien kommen.

Reval, 17. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute Mittag unter dem Salut des russischen Ge- schwaders hier eingetroffen und wurde an der Landungsbrücke vom Großfürsten Wladimir, vom deutschen Botschafter General v. Schweiniß, vom Grafen v. Pourtales, vom Generalmajor v. Bil- laume und den Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen. Die Ehrenwache stellte das Wpborg- sche und das Petersburger Grenadier-Regiment. Der Hafen, der Bahnhof und die Gebäude waren auf das prächtigste geschmückt. Die massenhaft anwesende Bevölkerung juchzte dem Kaiser jubelnd entgegen. Um 12³⁰ erfolgte die Weiterreise nach Narwa mittelst des kaiserlichen Separatzuges.

Narwa, 18. Aug. Kaiser Wilhelm, Prinz

Heinrich und Reichskanzler v. Caprivi sind mit Gefolge gestern abends halb 9 Uhr eingetroffen. Am Bahnhofe wurden sie vom Zar, dem Thron- folger und dem Großfürsten mit großem Gefolge begrüßt und fuhrten sodann nach der Polesnjewich- Villa, wo die russische Kaiserin die Gäste begrüßte. Sodann fand das Diner und hierauf Feuerwerk am Wasserfall statt. Ueberall großartiger und jubelnder Empfang. — Anlässlich der Regiments- feier des Preobraschenski-Regiments fand mittags Feldgottesdienst und Parade statt, welcher das russische Kaiserpaar, sowie Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich bewohnten. Nach dem Gottes- dienst fand zweimaliger Vorbeimarsch des Regi- ments vor den Monarchen und sodann Besuch des Lagers und Frühstück statt. Hierbei brachte der Zar in russischer Sprache einen Toast aus auf Kaiser Wilhelm und sodann auf Kaiser Franz zu dessen heutigem Geburtstag. Kaiser Wilhelm erwiderte mit einem Trinkpruch auf den Zar.

Athen, 18. Aug. Heute Mittag erfolgte die Taufe des Sohnes des Kronprinzen. Derselben wohnten die Kaiserin Friedrich, die gesammte königliche Familie, das diplomatische Corps und die Minister bei. Der Täufling erhielt den Namen Georg. Mutter und Sohn befanden sich wohl.

Bern, 19. Aug. Das Militärdepartement forderte mit Rücksicht auf die Neutralität der Schweiz die Kantonsregierungen namens des Bundesrates auf, das Ausfliegenlassen von Brie- stauben seitens ausländischer Vertreter oder Ge- sellschaften von der Schweiz aus durch ihre Polizei- organe zu untersuchen und entgegengelegte Ver- suche vereiteln zu lassen. Die Bahnverwaltungen wurden ersucht, die Ausführung der bezüglichen Anordnungen möglichst zu unterstützen.

Paris, 17. Aug. Nach einer Meldung des „La Paix“ von der Insel Martinique sind daseibst

Ein Verbrecher.

Erzählung von Theodor Bern.
(Fortsetzung.)

Sie drückte leise Buchens Hand. „Lassen Sie mir Zeit,“ sprach sie — „lassen Sie mir Zeit — nur heute nicht!“

„Doch — heute — jetzt!“ rief Buchen mit Ungestüm. „Sie können nicht so grausam sein und mich noch länger in der Pein der Unge- wissheit und des Zweifels lassen. — Kläre — zweifeln Sie an der Aufrichtigkeit und Treue meiner Liebe?“

„Nein,“ erwiderte die junge Frau fest. „Und in Ihrem Herzen lebt kein Gefühl für mich? Kläre, wenn Sie mich lieben, dann müssen Sie es ja heute, in diesem Augenblicke so gut wissen wie morgen und später. Fragen Sie Ihr Herz und hören Sie nur darauf! Die Stimme des Herzens lügt nicht! Geben Sie mir diese Hand. Sprechen Sie — wollen Sie?“

„Ruß ich nicht, Sie — Ungestüm!“ er- widerte sie leise — erröthend.

„Kläre — mein — mein!“ rief Buchen fast aufjubelnd und schloß sie ungestüm in seine Arme.

Sie hatten keinen Lauscher gehabt. Als sie

aber vereint in den Saal zurückkehrten, erriet ein jeder aus Buchens leuchtenden Augen und den erhitzten Wangen der jungen Frau, was zwischen ihnen vorgegangen war.

Ein Freund gratulierte Buchen im stillen zu seiner Verlobung, zu seinem Glück.

Dieser lehnte den Glückwunsch ab, aber mit einem Lächeln, welches nur zu deutlich sprach, wie wenig ernst diese Ablehnung gemeint war.

Die Gesellschaft schied erst spät von diesem Gut. In dem Dorf, wodurch die Wagen fu- hren, lag alles im tiefen Schlaf. Nur in der Schenke war noch Licht und laute Stimmen er- schallten daraus.

Der Waldhüter mit zwei Freunden saß in dem niedrigen rauchigen Zimmer. Sie hatten schon viel getrunken und der Waldhüter am meisten. Sobald seine Begleiter fortgehen woll- ten, hielt er sie zurück, um noch ein Glas Brantwein mit ihm zu trinken.

„Bleibt und trinkt!“ rief er zuletzt. „Ich bezahle für Euch.“ Frische Gläser wurden bestellt. Der Wirt schien wenig Neigung zu haben, das Bestellte zu bringen.

„Nun“ rief Steingruber, „wirds bald! Ich bezahle alles!“

„Ihr habt schon genug für Euch allein zu zahlen,“ entgegnete der Wirt. „Seht, das ist Eure Reche,“ und er zeigte auf eine Anzahl Kreidestriche an der Thüre.

„Ha! glaubt Ihr, ich könnte nicht bezahlen?“ rief Steingruber aufgebracht.

„Es wäre nicht das erste Mal, daß Euer Name wochenlang hier auf der Thüre steht.“

„Zum Kukul! bringt Brantwein!“ rief der Waldhüter noch aufgebracht.

„Ich sage, ich bezahle Euch und wenn wir den letzten Tropfen austrinken, den Ihr im Hause habt. Hier — hier seht!“

Er griff in die Tasche und warf eine be- trächtliche Banknote auf den Tisch.

Neugierig und prüfend hob der Wirt den Schein auf und betrachtete ihn. Einen flüchtigen Blick warf er dann zum Waldhüter hinüber.

„Ein solches Stück habe ich auch noch nicht bei euch gesehen.“

„Haha!“ rief Steingruber lachend. „Habe ich Euch vielleicht schon in meine Tasche blicken lassen!“

„Nun — nun,“ warf der Wirt ein: „solche Scheine werdet Ihr sicher selten darin haben. Wie seid Ihr denn dazu gekommen?“

fünf Einwohner von Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, den Stadtteil Casrenage, welcher bei dem kürzlichen Brande verschont geblieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint-Pierre gemacht, das entstandene Feuer jedoch nach der Einschüchterung von zwei Häusern gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung sei in große Bestürzung versetzt und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidieren, um die Kolonie zu verlassen.

London, 18. Aug. Das Parlament ist heute Abend vertagt worden. Die dabei gehaltene Thronrede bezeichnet die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten als friedliche und freundschaftliche und erwähnt die mit Deutschland und Frankreich getroffenen Abkommen, sowie die Annahme der Akte der Konferenz über den Sklavenhandel, welche von allen Mächten, mit Ausnahme Hollands angenommen worden seien. Die Regelung der Differenzen wegen Neufundlands liege der Regierung am Herzen und beschäftige deren Aufmerksamkeit im vollsten Maße. — Die russische Regierung bestellte bei französischen Fabrikanten eine halbe Million Gewehre neuester Konstruktion.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 19. August.** Heute Vormittag 11 Uhr hielt der Gemeinderat unter Beizug der hiesigen Vereinsvorstände eine Besprechung darüber ab, in welcher Weise die zwanzigjährige Wiederkehr des Sedanfestes in unserer Stadt begangen werden solle. Nach kurzer Beratung wurde nachstehendes Programm, vorbehaltlich etwaiger späterer Zusätze, festgestellt und angenommen: Am Vorabend, 1. September: Kanonendonner, Zapfenstreich, unter Anschluß der Vereine mit Fackeln, Ansprache auf dem Marktplatz, Zusammenwerfen der Fackeln daselbst unter Abkündigung des Viehes „Die Nacht am Rhein“, hierauf Festbankett im „Löwen“. — Am 2. Septbr., früh: Kanonenschüsse, Tagrevue, Beflagung der Stadt. Nachmittags 2 Uhr: Versammlung und Besprechung der Schuljugend auf dem Marktplatz. Wir werden vor dem Feste, welches ein durchaus erhebendes und glänzendes zu werden verspricht, weiter darauf Bezügliches bekannt geben.

○ **Sinsheim, 19. August.** Mitte September d. J. wird für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten dortselbst abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Die Teilnahme an dieser Prüfung wird denjenigen Bewerbern gestattet, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und über den mehrjährigen erfolgreichen Besuch einer höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule oder höhere Bürgerschule) Zeugnisse aufweisen können. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. September durch Vermittelung der Postämter, in deren Bezirk die Wohnorte der Bewerber liegen, an die Ober-Postdirektion Karlsruhe einzureichen. Ueber die Annahmebedingungen, sowie über die Beförderungs- und Beförderungsverhältnisse geben alle Postämter Auskunft. Junge Leute, welche die Berechtigung

zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt haben, werden in der Regel ohne Aufnahmeprüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sogleich erfolgen.

* **Sinsheim, 19. August.** Dem Schulverordnungsblatt zufolge wurde Schulkandidat Karl Höflich als Unterlehrer nach Waldangeloch, und der Unterlehrer Hermann Kammerer daselbst in gleicher Eigenschaft nach Wiesloch versetzt.

* **Sinsheim, 19. Aug.** Unsere Kirchweihstage, welche vom schönsten Wetter begünstigt waren, gaben zahlreichen familiären Gästen von auswärts Anlaß zum Besuche unserer Stadt. Dagegen war der Besuch aus den umliegenden Orten, wohl des prächtigen Erntewettens wegen, ein äußerst schwacher, und infolge dessen der geistige Markt so schlecht wie kaum je zuvor. Umso lebhafter waren die Tanzunterhaltungen im „Löwen“ und in der „Sonne“ an beiden Tagen frequentiert und war es dem Nichttänzer in Anbetracht der afrikanisch-n Hitze verwunderlich genug sehen zu müssen, mit welcher Todesverachtung die Tanzenden im Schweiß des Angesichts ihrem anstrengenden Sport huldigten.

± **Weinheim, 18. August.** Ein unvergleichbar schönes Fest liegt hinter uns, ein Fest, zu welchem unsere Stadt eine hier noch nie gesehene Pracht entfaltet hatte und welches durch die Anwesenheit unseres allverehrten Großherzogs eine besonders hohe Weihe empfing. Bald nach 7 Uhr gestern früh traf Seine königliche Hoheit zur Teilnahme am Abgeordnetentage des badischen Militärvereins-Verbandes hier ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und einer tausendköpfigen Volksmenge jubelnd empfangen. Der Großherzog nahm an den Verhandlungen lebhaften Anteil. Bei der Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals hielt Hochdieselbe eine Ansprache an die Krieger; er ermahnte dieselben mit Treue an Kaiser und Reich festzuhalten. Man dürfe die Vergangenheit nicht vergessen, um für die Zukunft stark zu sein. „Wir müssen auf Vorposten sein“, schloß der Großherzog seine Ansprache, welcher die Krieger mit jubelnder Begeisterung zustimmten. Am Abend verließ Seine königliche Hoheit unter brausenden Hochrufen des Publikums unsere Stadt. Bei den verschiedenen Anlässen hatte der geliebte Fürst mehrmals das Wort ergriffen und war es namentlich auch seine Rede beim Abgeordnetentage, welche alle Hörer mächtig ergriff. Unter den zahlreichen übrigen Festrednern am Vorabend und am Festtage selbst heben wir hervor die Herren: Bürgermeister Ehret, Stadtpfarrer Jäger, Generalleutnant v. Däumling, A. Klein, Dekan Guth, Vogler, Vorstand des Weinheimer Kriegervereins und der Präsident des Militär-Gaueverbandes Sinsheim, Oberamtsrichter Schindler von dort, welcher letzterer eine sehr beherzigenswerte Rede an die beim Bankett versammelten Krieger hielt und am Schluß auf die Einigkeit der badischen Militärvereine ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte.

— Nächsten Freitag und Samstag, den 22. und 23. ds., findet in **Wiesloch** die Einweihung der neuberegestellten Synagoge daselbst statt.

Nach dem bereits ausgegebenen Programm verspricht die Feier eine sehr erhebende zu werden.

— Am Sonntag Abend nach 6 Uhr hat es in **St. Leon** bei Wiesloch abermals gebrannt; es soll sogar im Laufe des Nachmittags an drei verschiedenen, ziemlich weit von einander entlegenen Stellen Feuer ausgebrochen sein. Seit letzten Freitag ist es nun das dritte und seit 14 Tagen das vierte Mal, daß der Ort von Hausbränden heimgesucht wurde. Die Aufregung der dortigen Bevölkerung ist begreiflicherweise eine sehr große und man ist allgemein der Ansicht, daß verbrecherische Hände dabei im Spiele sind. Bereits soll auch schon ein der Uebelthat verdächtiger älterer Mann in Haft genommen worden sein.

— Der Gesangsverein in **Gengenbach** geht mit dem Plane um, dem dort geborenen Komponisten Karl Jzenmann ein Denkmal zu errichten.

— Aus **Baden.** Am Sonntag Abend kam es in **Aitflusheim** zwischen einem Vater und seinem Sohn zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der etwas angetrunkene Vater dem Sohn mit einem Rebmesser drei Finger abschchnitt. — Am Samstag brannte das von mehreren Familien bewohnte Hinterhaus des Metzger Grazel in **Bruchsal** vollständig nieder. — Ferner sind auf dem **Ritterhof** bei Säckingen zwei Bohn- und Dekonomiegebäude und in **Niedern A.** Bonndorf ein Wohnhaus samt Scheuer abgebrannt. — In **Karlsruhe** ging dem Landwirt Friedr. Reiß aus Weingarten sein Pferd durch, welches ihn eine Strecke weit nachschleifte, so daß er einen Arm- und einen Beckenbruch erlitt. — Bei dem Versuch des Goldarbeiters Köfeler in **Diellingen**, eine Kage zu erschließen, zersprang der Gewehrlauf, wodurch ihm die linke Hand dermaßen zerrissen wurde, daß sie abgenommen werden mußte. — Am Sonntag ertrank ein 15jähriger Junge aus **Niefem** beim Baden in der Enz. — In **Reichenbuch** bei Mosbach fiel ein dreijähriges Kind, mit einer Gabel spielend vom Tisch und die Gabel drang ihm in den Hals. Nach einigen Tagen starb das Kind an den erlittenen Verletzungen.

— Aus **Oberheffen**, 15. August, schreibt man der „Fr. Ztg.“: Aufmerksame Beobachter der Zugvögel prophezeien für dieses Jahr einen frühen Winter. Bekanntlich versammeln sich die Zugvögel einige Zeit vor ihrem Wegzug fast täglich und stellen Übungen im geschlossenen Fluge an. Während dies nun bei den Störchen gewöhnlich erst von Mitte August an geschieht, ist es diesmal schon vom Beginn des August an erfolgt. Auch bei anderen Zugvögeln hat man ein früheres Zusammenscharen und Veranlassen von Übungsflügen beobachtet.

— Die in **Halle a. S.** tagende Hauptversammlung deutscher Ingenieure beschloß, die Verleihung der Korporationsrechte zu beantragen. Das Vermögen beträgt 139 000 M. bei 219 380 M. Einnahme. Die nächste Versammlung soll gemeinsam in **Duisburg** und **Düsseldorf** stattfinden.

— Bei einer Kahnfahrt verunglückten in **Bahn** bei Siegnitz die beiden Söhne des Pastors Berger und Cantor Dunkel. Die Knaben konnten den Kahn nicht genügend lenken, wurden infolge dessen über das Wehr getrieben und fanden so in den Fluten den Tod.

Der Waldhüter wurde durch diese offene Frage in Verlegenheit gesetzt. Er wollte sie verbergen; es gelang ihm indes nicht.

„Nun, gemacht habe ich ihn nicht und gestohlen habe ich ihn auch nicht.“

„Daran wird auch niemand gedacht haben,“ erwiderte der Wirt. „Doch was geht es mich an, woher Ihr das Geld habt. Wenn's Euch recht ist, wechsle ich ihn Euch und ziehe die Beche sogleich ab.“

„Ja thut das — thut das!“ rief der Waldhüter hastig, als ob es ihm lieb wäre, daß der Wirt das Gespräch abgebrochen hätte.

Seine beiden Gefährten fragten nicht nach dem Geld; es kümmerte sie auch nicht. Hätte der Waldhüter sie auf unehrliche Weise erworben, so würde er es ihnen doch nicht erzählen. Für sie war es am klügsten, ganz davon zu schweigen, und in Ruhe noch einige Glas auf seine Rechnung zu trinken und dies befolgten sie auch.

Schon ziemlich früh am Morgen des folgenden Tages wurde die Ruhe des sonst so stillen Dorfes gestört. Ein Jägerbursch kam zum Dorfschulzen gelaufen, um ihm zu melden, daß er einen erschlagenen Mann im Walde ge-

funden habe. So eilig er es auch zu haben schien, so hatte er doch Zeit genug gehabt, dieselbe Nachricht mehreren ihm Begegnenden mitzuteilen. Den Erschlagenen selbst kannte er nicht.

Eine solche Nachricht kann ein ganzes Dorf in Aufregung und Unruhe versetzen. Obenein lag der Tote in einem Teil des Waldes, der noch zu der Feldmark des Dorfes gehört.

Neugierig fragten mehrere den Burschen nach den näheren Umständen.

„Ich habe den Toten nicht angerührt,“ erwiderte er, „denn es ist ein grauenhafter Anblick. Der ganze Kopf ist ihm auseinander geschlagen und das Blut hat sein Gesicht bedeckt.“

„Und man hat noch keinen Verdacht, wer der verruchte Mörder ist?“

„Glaubt Ihr, derselbe habe seinen Namen dabei geschrieben!“ rief der Jägerbursch.

Der Schulze unterbrach jede weitere Frage an ihn, denn mit Mühe und Stock kam er eilig daher, um in den Wald zu gehen. Mehrere Neugierige begleiteten ihn. Er schickte einen Jungen zum Waldhüter, mit dem Auftrage, derselbe solle mit ihm gehen, denn es war leicht möglich, daß der Tote untersucht und fortgetra-

gen werden mußte, und er selbst mochte ihn nicht anrühren. Dazu war der Waldhüter gut genug.

Der Junge kam mit der Nachricht zurück, daß der Waldhüter krank sei. Er sitze in der Stube und habe den Kopf verbunden.

„Krank?“ rief einer der Bauern. „Nun, heute Morgen ganz zeitig habe ich ihn in seinem Garten gesehen. Da hatte er den Kopf noch nicht verbunden.“

„Er wird keine Lust haben,“ bemerkte der Schulze und schickte zum zweiten Mal den Jungen zu ihm.

Der Waldhüter kam nicht. Der Junge berichtete, er habe sich zu Bett gelegt und seine Tochter habe gesagt, er sei krank.

Von dem Jägerburschen geführt und von mehreren Neugierigen begleitet, schritt der Schulze dem Walde und der Stelle zu, wo der Erschlagene sich befand. Er lag noch ebenso wie ihn der Jägerbursche in Begleitung des Försters zuerst aufgefunden hatte. Es war ein grauenhafter Anblick.

(Fortsetzung folgt.)

— Unter den Tausenden, welche am vorletzten Sonntag unser Felsenland Helgoland besuchten, befand sich auch ein verhältnismäßig noch sehr rüstiger und äußerst frisch aussehender neunzigjähriger Herr, welcher in Bremerhaven, wo er früher Bäckermeister war, jetzt als Rentner lebt. Dieser alte Mann war wohl der einzige, welcher zum zweiten Male einem Besitzwechsel der Insel beiwohnte, denn als geborener Helgoländer hatte er es mit erlebt, wie dieselbe im Jahre 1807 von den Engländern besetzt worden war. Der Greis erinnerte sich noch sehr wohl vieler Einzelheiten aus jener Zeit, wußte auch noch manche in seinem guten Gedächtnis haften gebliebene Begebenheiten zu erzählen, welche sich während der Continentalperre Napoleons I. abgespielt, als die Engländer die Insel zur Hauptniederlage ihres Schmutzhandels mit dem Festlande gemacht hatten.

— Ein fürstlicher Waldaufseher in Greiz hat eine Kreuzotter getötet, die 19 Junge hatte. Der Mann hat vom Verein der Naturfreunde eine Prämie von 8 Mark erhalten.

— Am Montag Nachmittag wurden bei einem heftigen Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge zwischen Neuenstadt und Neuenburg (Schweiz) zehn Reisende zum Teil schwer verletzt, ein Maschinenführer und zwei Heizer schwer verwundet. Ein näherer Bericht steht noch aus.

— In Monetier (Dep. Hautes Alpes, Frankreich) hat eine Feuersbrunst am Mittwoch 140 Häuser eingeäschert. Mehrere Personen haben dabei Verletzungen erlitten.

— (Vergügter Abschied.) In einem kleinen Ort Nordamerikas nahm kürzlich ein Prediger mit folgenden Worten von seiner Gemeinde Abschied: „Meine Vielgeliebten! Unsere Trennung von einander schmerzt mich nicht besonders und zwar aus drei Gründen: Ihr liebt mich nicht, Ihr liebt einander nicht und der Herr liebt Euch nicht! Wenn Ihr mich liebtet, würdet Ihr mein Gehalt für die letzten zwei Jahre bezahlt haben; Ihr liebt einander nicht, sonst würde ich mehr Trauungen zu vollziehen haben und der Herr liebt euch nicht, sonst würde er mehr von Euch zu sich rufen und ich würde mehr Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste abhalten können.“ Die Gemeinde drängte ihn nicht zum Bleiben.

— Ein findiger Theaterdirektor. Der Leiter eines Muentempels in Mosemoseff, Nebraska, befand sich in einer peinlichen Lage: Das Publikum hatte seine erste Sängerin ausgepiffen,

die er mit großen Hoffnungen und noch größeren Kosten engagiert hatte. Da kam ihm am Vorabend seines Ruins ein rettender Gedanke. In riesenhaften Ankündigungen machte er bekannt, es sei ihm gelungen, eine Negerin zu entdecken, die eine ganz phänomenale Stimme besäße, eine wahre schwarze Patti. Das Publikum strömte scharenweis in's Theater und an derselben Stelle, wo es bisher nur faule Aepfel geregnet hatte, erntete der Herr Direktor nun schiffelweise Dollars für seinen genialen Einfall, die ausgepiffene Sängerin schwarz färben zu lassen.

— Deshalb zählt der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage! Diese Frage wird sich wohl mancher der Leser nicht beantworten können; wir lassen deshalb den Sachverhalt hier folgen: Der Monat August, welcher nach der jetzigen Zeitrechnung der achte Monat im Jahre ist, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfang, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indes so lange, bis der Kaiser Augustus zum Andenken mehrerer glücklicher Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Die Schmeichelei begann bereits mit Julius Cäsar, dem zu Ehren der Monat Quintilis Julius (Juli) genannt war. Da aber der Sextilis, unter August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat ferner, um Augustus nicht zurücksehen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag aus dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich auch bis auf den heutigen Tag erhalten.

Gegen das Faulen der Kartoffeln. Gebrannter Kalk, welcher bekanntlich begierig die Feuchtigkeit anzieht, soll sich ganz vorzüglich gegen das Faulen der Kartoffeln bewährt haben. Beim Bringen der Kartoffeln in den Keller, thut man den Kalk mitten unter den Haufen. Derselbe wird durch eine Schicht von Reisig, Stroh oder Häcksel, oder in einem Korbe von den Kartoffeln getrennt gehalten. Ein Versuch, so besonders in Jahren, wo die Kartoffeln sehr feucht eingeerntet werden müssen, ist dem Landwirt sehr anzuraten.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holland Tabak** 10 Pfd. frc. 8 Mk. täglich bei **V. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Schiffahrtsnachrichten.

□ **Hamburg**, 19. Aug. Schiffsbewegungen der Hamburg-Amerikanischen Paddelfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Augusta Vittoria“, von Hamburg, am 15. August in New-York angekommen; „Rhätia“, von Hamburg, am 16. August in New-York angekommen.

Hopfenberichte.

Reisch, 17. Aug. Wenn man durch unsere Hopfenfluren wandert, so sieht man, daß der Stand derselben doch nicht so schlimm ist, als man anfangs geglaubt hat. In den unteren Gewannen unserer Gemarkung haben sich die Hopfenpflanzen recht schön erholt und läßt sich hier noch ein ganz hübscher Ertrag erwarten, während im „Bruch“ die Anlagen ein schlimmes Aussehen haben.

Reilingen, 17. August. Gestern wurden hier die ersten Hopfen zu 150 Mk. verkauft.

Pfaffenhofen, 14. August. Die Doldenentwicklung geht gut vor sich, jedoch ist das Wetter zu wechselnd, um eine nachhaltige günstige Einwirkung auf die Pflanze zu äußern. Man hofft in 10—12 Tagen mit der Pflücke beginnen zu können.

Stz (Steiermark), 15. August. In 8—10 Tagen ist hier die Ernte beendet. Das Erträgnis ist nicht günstig. Die Preise schwanken zwischen 180—200 fl. per 100 Kilo und es wird flott gefaßt.

Marktberichte.

Sinsheim, 20. Aug. (Marktbericht.) Spelz per Ztr. 6.75 bis 7.— Mk., Gerste per Ztr. 7.50 bis — Mk., Hen per Ztr. 1.60 bis 1.80 Mk., Kornstroh per Ztr. 1.50 bis 1.60 Mk., Rischstroh per Ztr. 1.10 bis 1.20 Mk., Kartoffeln per Sester 60—70 Pf., Butter per Pfd. 90 Pf., Rindfleisch per Pfd. 64 Pf., Kalbfleisch per Pfd. 66 Pf., Schweinefleisch per Pfd. 66 Pf., Eier 2 Stück 12 Pf.

Mannheim, 18. Aug. Der heutige Fettviehmarkt war mit 34 Stück Ochsen, 510 Stück Schmalvieh und 16 Farren, — St. Jungvieh, — Milchkühen, 257 St. Kälber, — St. Hammel, 363 St. Schweinen besahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Dual. Mk. 142, 2. Dual. Mk. 138, Schmalvieh 1. Dual. Mk. 130, 2. Dual. Mk. 120, Farren 1. Dual. Mk. 110, 2. Dual. Mk. 100, Kälber 1. Dual. Mk. 140, 2. Dual. Mk. 134, Schweine 1. Dual. Mk. 138, 2. Dual. Mk. 136, Milchkühe Mk. 000 bis 000, Schafe per Stück Mk. — Gesamtterlös Mk. 190.380.

Mannheim, 18. Aug. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo, Preise in Mark.) Weizen, pfaller 21.50 bis —, Norddeutscher 22.50 bis —, Azima 22.50 bis —, Girta 22.25 bis 22.50, Amerik. Winter — bis —, Theodora 22.50 bis 22.75, Targa nr og 21.25 bis 22.25, Kerren — bis —, Roggen, pfaller 16.50 bis 17.—, Russischer 17.— bis 17.50, Gerste, steinger Gegend 16.— bis 16.25, Pfaller 16.— bis 16.25, Ungarische — bis —, Saker, badischer 18.— bis —, Württemb. Alp. — bis —, Russischer 18.— bis 18.50, Mais, amerikan. 12.75 bis —, Donau 12.50 bis 12.75.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz betreffend.

Nr. 16483. Die Ortspolizeibehörden des Bezirks machen wir darauf aufmerksam, daß nach Artikel 2 des Niederlassungsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 31. Mai 1890 (Reichsgesetzblatt Nr. 21, Seite 131) die Deutschen, um die in Artikel 1 dieses Vertrages bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, mit einem Zeugnis ihrer Gesandtschaft versehen sein müssen, durch welches bescheinigt wird, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt. Zeugnisse betreffs des Leumundes gemäß der Vertragsbestimmung sind von dem zuständigen Bürgermeisteramt als Ortspolizeibehörde auszustellen und vom Bezirksamte zu beglaubigen.

Die Bürgermeisterämter werden daher angewiesen, in allen Fällen, in welchen Gesuche um Ausstellung von Heimatschein seitens Personen, die in der Schweiz ihren Aufenthalt haben oder dort nehmen wollen, zur weiteren Vorlage an sie gelangen oder in gleicher Weise Gesuche um Ausstellung von Leumundzeugnissen an sie gerichtet werden und die tatsächlichen Voraussetzungen vorliegen, Zeugnisse darüber, daß Gesuchsteller einen unbescholtenen Leumund genießt, auszustellen und unmittelbar anher behufs Beglaubigung und Uebermittlung an den Gesuchsteller vorzulegen.

Sinsheim, den 17. August 1890.

Becker.

(1228)

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Abhaltung der Bezirksrats-Sitzungen betreffend.

Nr. 16571. Die auf Freitag den 22. d. M. angeordnete Bezirksrats-Sitzung findet vorbehaltlich der Verlegung auf einen späteren Termin nicht statt.

Sinsheim, den 19. August 1890.

Groß. Bezirksamt.

Becker.

(1230)

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkollis von 9 Pfund an jollfrei.

(1171)

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen b. Hamburg.

Dienstmädchen.

Ein geprüftes, reinliches, wird auf nächstes Ziel gesucht. Winteraufenthalt in Freiburg.

(1233)

Frau Marie Müller,

Marienthal, A. Rosbach.

Bekanntmachung.

Unter'm 11. d. M. wurde in das diesseitige Handelsregister eingetragen:

1. Zum Firmenregister.

Nr. 10191. 1. Zu D.-Z. 66 — Firma Theodor Brennon in Eichersheim:

Inhaberin der Firma ist auf Ableben des Theodor Brennon dessen Wittwe Karoline geb. Dänger in Eichersheim.

2. Zu D.-Z. 128 — Firma Samuel Blach in Eichersheim:

Der Geschäftsbetrieb ist nach Mannheim verlegt.

II. Zum Gesellschaftsregister.

Nr. 10192. 1. Zu D.-Z. 33 —

Firma Gebrüder Kolb in Hoffenheim: Die Handelsgesellschaft ist seit 1. April 1888 aufgelöst.

Die Liquidation wird von den beiden ehemaligen Teilhabern Ernst Wilhelm Kolb in Hoffenheim und Johann Kolb, jetzt in Jagenhausen, ausgeübt.

Nr. 10193. 2. Zu D.-Z. 44 —

Firma Gebrüder Lang in Reiben: Die Handelsgesellschaft ist seit 11. August 1890 aufgelöst.

Georg Herrmann, Bureauehilfe in Sinsheim, ist als Liquidator bestellt.

Sinsheim, den 11. Aug. 1890.

Groß. Amtsgericht.

Schindler. (1229)

Sinsheim, den 11. Aug. 1890.

Groß. Amtsgericht.

Schindler. (1229)

Bekanntmachung.

Nr. 10319. Durch Beschluß Groß. Amtsgerichts Sinsheim vom 14. August 1890 wurde der am 15. August

1858 in Rohrbach geborene Kaufmann Sigmund Seliqmann, da er der diesseitigen Aufforderung vom 25. März v. J., Nr. 3405, keine Folge geleistet hat, für verstorben erklärt.

Sinsheim, 14. August 1890.

Der Gerichtsschreiber
Groß. Bad. Amtsgerichts.
Häffner. (1221)

Bekanntmachung.

Nr. 10354. Das Groß. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm Heutigen folgende veröffentlichte

Aufforderung.

Auf Ableben des Landwirts Friedrich Gangnus von Rohrbach hat dessen Wittve Luise geb. Grab um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche werden wir entsprechen, falls nicht binnen 4 Wochen Einwendungen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, 14. August 1890.

Der Gerichtsschreiber
Groß. Bad. Amtsgerichts.
Häffner. (1215)

Eine ältere deutsche gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen

Hauptagenten

unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Offerten sub. P 61529b an **Haasenstein & Vogler** u. **G. Mannheim**. (1124)

Bekanntmachung.

Nr. 10182. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erläßt unterm Heutigen folgende veröffentlichte

Aufforderung.

Christian Hörn, jetzt etwa 60 Jahre alt und Konrad Hörn, etwa 57 Jahre alt, Söhne des im Jahre 1833 von Nischen nach Reichen verzogenen Konrad Hörn, gewesenen Rosenwirts in Reichen, sind beide nach Amerika ausgewandert und zwar Chr. Hörn etwa im Jahre 1868, Konrad Hörn im Jahre 1867, von ersterem ist 1881 die letzte Nachricht aus New-Orleans eingetroffen, von Konrad Hörn überhaupt keine solche.

Auf Antrag der zurückgelassenen Erben werden die Vermissten Christian und Konrad Hörn aufgefordert.

binnen Jahresfrist

Kenntnis von ihrem dermaligen Aufenthaltsorte anber zu geben, widrigens sie für verstorben erklärt und das ihnen seit ihrer Abwesenheit anfallende Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Sinsheim, 11. August 1890.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Bad. Amtsgerichts.
Häffner. (1214)

Bekanntmachung.

Nr. 522. Mit Beschluß Großh. Domänenverwaltung vom 15. I. Mts. Nr. 15595 wurde dem unterzeichneten Dienstvorstande ein Urlaub vom 16. I. M. bis zum 16. September erteilt.

Während dieser Zeit vorkommende dringliche und unverschiebliche Dienstgeschäfte werden von Großh. Bezirksforstei Sinsheim besorgt.

Neckarbischofsheim, den 17. August 1890.

Großh. Bezirksforstei.
Weich. (1222)

Fasel-Versteigerung.

Am nächsten
Donnerstag den 21. d. M.,
nachmittags 1 Uhr,
versteigert die Gemeinde einen circa 9 Zentner schweren fetten Rindsfasel auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Reichartshausen, den 15. August 1890. (1223)

Bürgermeisteramt.
Reinmuth.

Anzeige.

Unterzeichneter ist vom 20. August l. J. ab zu einer sechs wöchentlichen Reserveübung einberufen. Stellvertreter während dieser Zeit ist Herr Tierarzt Hermann hier.

Neckarbischofsheim, den 18. August 1890. (1224)

Ab. Maier, Tierarzt.

Vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre

(aus deutschem Kolonien-Tabak) empfiehlt E. ERPF.

Alle Sorten Oelfarben

fertig zum Anstrich, billigt bei C. L. Sickinger.

Oehmdgras-Versteigerung.

Das Oehmdgras auf den kirchenärarischen Wiesen unseres Verwaltungsbezirks wird gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini l. J. losweise öffentlich versteigert wie folgt:

31 ha 9 a 37 qm Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung
am Montag den 25. August l. J.
15 ha 47 a 66 qm Wiesen auf Steinsfurter Gemarkung und 25 a 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach
am Dienstag den 26. August l. J.

Die Zusammenkunft findet jeweils morgens 8 Uhr statt, am ersten Tag beim sog. untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim Münchshof in Steinsfurt.

Sinsheim, den 19. August 1890.

Evang. Stiftschaffnei.

J. R.:

Ziegler.

(1231)

Großh. Höhere Bürgerschule Sinsheim a. G.

(Lehrplan eines Realgymnasiums mit Berechtigung zum einjährigen Dienst.)

Wiederbeginn des Unterrichts am 13. September. Neuanmeldungen werden täglich vormittags von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Sinsheim, den 20. August 1890.

Der Großh. Vorstand:

Ritter.

(1234)

Kalender für 1891:

Lahrer Sinkender Bote,
Sebels Rheinl. Hausfreund,
Der Bette vom Rhein,
Deutscher Reichsbote,
Daheim-Kalender.
G. Münzesheimer.

Weineffig

(garantiert rein. Fabrikat von W. Becker, Heilbronn)

empfehlen (1175)

E. Erpf, Conditior.

Friedrich Müller (A. Mohr's Nachfolger)

Heidelberg, Hauptstrasse Nr. 73

empfehlen sein Lager in Baumaterialien, als:

Thonröhren für Kanalisierungen, Kamine, Aborte; schottische Gussröhren für Abwasserleitungen; Gussdeckel für Gruben und Sammler schwarze, weiße und gelbe Saargemünder Thonplättchen, sowie Metallplättchen; Mosaikplättchen in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen etc.; glasierte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badezimmern, Stallungen etc. Gypsdielen zum Herstellen von Decken, Wänden, Zwischenböden etc., ferner feuerfeste Materialien als: Backsteine, Erde und Cement.

Die landw. Lehranstalt zu Worms,

seit 30 Jahren bestehend und zahlreich besucht von Landwirten aus allen Ländern, beginnt den nächsten Kursus am 1. November. — Programme stehen zu Diensten durch

(1227)

Die Direktion.

Prima neue
holl. Vollhäringe
sind heute wieder eingetroffen bei
(1226) Wilh. Scheeder.

Feinst. Kindermus,

per Pfund 50 Pfg.
(auf's Brod zu streichen)

bei E. Erpf, Conditior.

Neue holl. Vollhäringe

heute eingetroffen bei

Suavo Soufert
am Marktplat.

(1123)

Herbststrübsamen,

ächt enal. Mammoth,

empfehlen billigt
(1220)

Carl-Fischer.

Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speicher und Kellerraum nebst Garten zu vermieten und sofort bezugsbar.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. (1205)

Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommerprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei J. Neuss in Sinsheim.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Von Bremen nach
New-York (in 8 bis 9 Tagen)
Baltimore,
Süd-Amerika, Ost-Asien,
Australien

befördert Passagiere mit den räumlichst bekannten Post- u. Schnell dampfern die

General-Agentur

Jean Ebert, Mannheim

Nr. 4, 6

sowie dessen Agenten:

Nathan Blum, Sinsheim a. G.,
Carl Bang, Heilbronn,
Joh. Ant. Gert, Waiblingen,
H. W. Rothhöfer, Rappenaun.

Ev. Kirchenchor.

Heute, Mittwoch, Abend 8 Uhr:
Probe. (1232)

Schuhwaren-Lager
von
Max Keller
Sinsheim
[Hauptstrasse Nr. 405, unterm Rathaus.
Grosse Auswahl aller Arten
Schuhe, Stiefel und Stiefeletten
für Herren, Damen und Kinder.
Solide Arbeit. Billige Preise.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.